

Asthaufen liegen, legte kleine Feuchtbiotope an, ja legte sogar den eingedolten Lölibach hinter seinem Haus wieder frei. Damit wurde er in seiner Umgebung gewissermassen zum Pionier des ökologischen Ausgleichs. Bei seinen Berufskollegen stiess dies vorerst auf Skepsis, bisweilen gar auf Unverständnis und Ablehnung. Dank seines enormen Fachwissens und seiner ungebrochenen Überzeugung ist es Hansruedi Schlegel aber schliesslich gelungen, seine Idee „einer maximalen Biodiversität auf beschränkter Fläche“ in die 2001 gestartete Güterzusammenlegung Ulmiz hinein zu tragen. Seither wirkt er auch in anderen Regionen in Vernetzungsprojekten mit.

Beat Aeberhard – der Wegbereiter

Noch vor seiner Zeit als Gemeindepräsident hat Beat Aeberhard die Güterzusammenlegung in Ulmiz entscheidend angestossen. Die starke Parzellierung und das schlechte Wegnetz erschwerten den Bauern die produktive Arbeit zunehmend. Beat Aeberhard erkannte aber auch frühzeitig andere Zeichen der Zeit. Umtriebiger, gut vernetzt und mit guten Argumenten konnte er seine Berufskollegen und den Vorstand der Güterzusammenlegung davon überzeugen, sich intensiver mit den Ideen von Hansruedi Schlegel auseinanderzusetzen und der Natur innerhalb der neu zu ordnenden Landwirtschaftsfläche um Ulmiz wieder ausreichend und vor allem an den richtigen Stellen Platz zu schaffen. Hierfür brauchte es aber auch die Bereitschaft aller Bewirtschafter und nicht zuletzt den Beitrag der Gemeinde, welche grosszügig Gemeindeland zur Schaffung solcher Vernetzungsflächen beigesteuert hat. Dass dies überhaupt gelungen ist und heute ein vorbildliches Vernetzungsprojekt in einer neu geordneten Landwirtschaftsfläche vorliegt, ist ganz wesentlich dem Wegbereiter Beat Aeberhard zu verdanken.

Die Früchte ihres grossen Engagements dürfen Hansruedi Schlegel und Beat Aeberhard nun gemeinsam am 18. Juni mit der Entgegennahme des diesjährigen Deutschfreiburger Landschaftspreises ernten. Dieser beträgt 10'000 Franken.